

## **Thomas Speck (Vorstandsmitglied des Eine Welt Netz NRW): Rede auf der Demonstration zur Seenotrettung in Düsseldorf, 21.07.2018**

Es ist mir eine Ehre hier und heute das Eine Welt Netz NRW zu vertreten. Das Eine Welt Netz ist eine Dachorganisation von über 1.700 entwicklungspolitischen Initiativen und Personen. Das Thema Migration und Fluchtursachen ist nur eines in einer Reihe von entwicklungspolitischen Themenkomplexen, die wir ansprechen, und wir haben eine klare Position dazu.

Wir beobachten heute, wie die Seenotrettung von geflüchteten Menschen kriminalisiert und verunglimpft wird. Eine Kollegin im Eine Welt Netz war Mitglied auf dem Rettungsschiff Lifeline und hat hautnah mitbekommen, wie das Schiff mit 235 Geflüchteten an Bord tagelang keinen einzigen Hafen anlaufen durfte.

Man bekommt den Eindruck, dass in der europäischen Politik eine zunehmende Gleichgültigkeit gegenüber den tausenden von Ertrunkenen im Mittelmeer existiert. Leider trifft dies auch auf Teile der Bevölkerung zu und dem einen oder der anderen scheint es – vielleicht insgeheim - lieber, dass die Menschen ertrinken, als dass sie es bis nach Europa schaffen.

Diese Politik ist barbarisch und inhuman und sie ist ein Ausdruck der zunehmend brutaleren Abschottungspolitik Europas. Ob das eine rigorosere Abschiebungspraxis, eine Tendenz zur Kasernisierung in speziellen Auffanglagern oder eine Kooperation mit verbrecherischen Regimes und Warlords in Ländern wie Libyen ist.

Begleitet wird dies von einer mehr und mehr entlarvenden menschenfeindlichen Wortwahl von Politikern (wie z.B. Seehofer), der hofft, dadurch der rechten AFD Stimmen abzujagen und dabei allerdings kaum von deren Positionen und Duktus zu unterscheiden ist. Solche Positionen und Haltungen reichen bis weit in die sog. Bürgerliche Mitte und auch jeder und jede von uns kann im Familien- und Freundes- oder Kollegenkreis beobachten, wie dieses ideologische Gift Menschen verunsichert und in ihren Haltungen verändert. Der Stimmenzuwachs der AFD und der Rechtsruck von CDU/CSU sind Symptome dieser Tendenz. Ähnliche Entwicklungen sind leider auch in anderen Ländern zu beobachten.

Ich freue mich, dass hier und heute so viele Menschen gekommen sind, um dagegen aufzustehen.

Viel zu wenig wird in diesem Zusammenhang allerdings über die Ursachen und unsere eigene Verantwortung gesprochen:

Kriege zu denen wir – und vor allem unsere sogenannten Verbündeten – beitragen,

Destabilisierung von Ländern und Regionen aus Macht und Profitinteressen,

ein Klimawandel, den maßgeblich die entwickelten Ländern zu verantworten haben,

eine weltweit wachsende Ungleichheit in Einkommen, Besitz und im damit verbundenen Einfluss auf gesellschaftliche Entwicklungen und staatliches Handeln,

und nicht zu vergessen Handels- und Produktionsbedingungen, die global agieren und ganze Volkswirtschaften ins Elend stürzen. Da ist auch Entwicklungshilfe oder Fairer Handel meist nicht mehr als ein Tröpfchen auf einen sehr heißen Stein.

Der Markt und die Finanzströme werden zunehmend freier und dominanter, dürfen sich ungehindert von Grenzen durch die Welt bewegen während Menschen unfrei und machtloser werden.

Eine Selbstorganisation von Geflüchteten „Die Karawane“ hat es in ihrem Slogan gut auf den Punkt gebracht. Sie sagen: „Wir sind hier, weil ihr unsere Länder zerstört.“

Die Politik zielt nicht auf das Beheben der *Fluchtursachen* sondern auf das Ausbremsen der *Fluchtbewegung*.

Obwohl diese Entwicklung global und mächtig ist, ist sie von Menschen gemacht. Weil sie von Menschen gemacht ist, ist sie auch veränderbar und nicht alternativlos. Wir mögen weniger Lobbyisten haben, weniger Geld und weniger Macht, aber wenn eine kritische Masse von Menschen gegen diese Politik entschlossen aufsteht – möglichst global – können himmelschreiende

Ungerechtigkeiten geändert werden. Eine Demo wie die heute ist ein Mosaikstein dazu.

Vielen Dank fürs Kommen, lasst euch nicht verunsichern und lasst nicht nach in euren Anstrengungen. Die gegenwärtige Politik hat keine Zukunft für die Mehrheit der Menschen auf diesem Planeten, es ist an uns dies zu ändern. Ich wünsche uns viel Kraft, Fantasie und Durchhaltevermögen dabei.